

blick abnete ich, daß sie mir näher angehörten.
— O mein Gott! laß nur diese Hoffnung nicht
auch getäuscht werden!“

18. Aufschlüsse.

Nachdem man die Reisenden gehörig erfrischet und diese sich einigermaßen ausgeruht hatten, bat der Graf die Pfarrerin, mit ihm in ein Nebenzimmer zu kommen, weil er ihr etwas zu sagen habe, und sie folgte ihm dahin, während die Gräfin bei den Kindern zurückblieb, mit denen sie sich auf das Liebevollste unterhielt.

„Ich bin Ihnen Aufschluß über das, was sich in der letzten Zeit zugetragen hat, schuldig,“ nahm der Graf das Wort, als er sich der Pfarrerin allein gegenüber befand, „und will Ihnen einen solchen gern geben. Wissen Sie also geschätzte Frau, daß ich einst im Besitze zweier holden, gesunden Kinder, ein glücklicherer Mann war, als ich jetzt bin, wo mir nicht nur diese entrisen sind, sondern auch die Gesundheit meiner Gemahlin durch den Verlust ihrer über Alles geliebten Kinder als völlig untergraben zu betrachten ist; denn wenn sie jetzt auch einigermaßen wieder hergestellt zu sein scheint; so darf ich mich der Hoffnung nicht überlassen,